

Überschrift in *Capitalis* – „*Incipit de transitu sancti Findani*“ – scheint im freien Raum auf der letzten Zeile der vorangehenden „*Reuelatio beati Stephani protomartyris*“ nachgetragen zu sein, da die Buchstaben immer enger zusammenrücken und das Wort „*Findani*“ trotzdem über den Rand hinausreicht. Der Text ist vielfach fehlerhaft und, obwohl er die gleiche Kapitelzählung enthält wie A 1, nicht aus dieser Handschrift abgeschrieben.

Diese Handschriften, hier genannt A 1–A 3, die Holder-Egger für seine Edition heranzog, stellen, obwohl sie der Lebenszeit Findans nicht mehr nahe stehen, zweifellos die ursprüngliche Überlieferungsform der *Vita Findani* dar und bilden eine eigene Klasse. Von dieser hebt sich eine zweite, hier als B bezeichnete Klasse ab. Sie umfaßt die folgenden Handschriften:

B 1) Die Rheinauer Handschrift Zürich, Zentralbibliothek Rh. 18, *Lectionar* (von Pfingsten bis Advent), wird in das 12. Jahrhundert²⁵, ja sogar in dessen 1. Hälfte datiert. Sie enthält auf fol. 166^r–169^r die *Vita Findani* ohne Überschrift; das „*De sco Findano*“ am Rand scheint nachgetragen zu sein; der hier stehende Teil umfaßt den Text vom Anfang (*Cum Deus omnipotens* ... SS 15, 1, S. 503 Z. 9) bis „... *inlesus ueheretur ad terras*“ (SS 15, 1, S. 504 Z. 37) und ist für die Lesung in 8 Kapitel geteilt, deren Ziffern am Rand vermerkt sind. Auf fol. 302^r–304^r folgt unter der Überschrift „*De sancto Findano. Iterum §*“ ein zweiter Teil der *Vita* von „*Beatus uir Findanus cum recludi uoluisset*“ (SS 15, 1, S. 505 Z. 1, Holder-Egger c. 1) bis „*se domino confortante abstinuit*“ (S. 506 Z. 27), an das sich das Wort „*Explicit*“ anschließt. Auch dieser Teil ist durch Ziffern am Rande in 8 Kapitel eingeteilt. Der Schlußsatz von A 1–3 (SS 15, 1, S. 506 Z. 27 bis 29), der auf einen künftigen Band über die Wunder hinwies, fehlt hier; man könnte das damit erklären, daß er in einem *Lectionar* keinen sinnvollen Platz haben konnte; doch ist sein Fehlen auch in den Texten der Klasse B festzustellen, die nicht für die Aufnahme in *Lectionar*-Handschriften hergerichtet waren. Zwischen den beiden getrennt eingetragenen Teilen fehlt der Text über die *peregrinatio Findans* bis zu seinem Eintritt in Rheinau (von SS 15, 1, S. 504 Z. 37: „*Ascendens igitur*“, bis S. 504 Z. 50: „*corpus abstinentia perdomuit*“), wie mir Herr Dr. Alfons Schönherr, der damalige Hüter der Rheinauer Handschriftenschatze in der Zentralbibliothek Zürich auf meine Anfrage dankenswerterweise ausdrücklich bestätigte. Es ist also gerade der Abschnitt über den Aufenthalt Findans im Pictenland, über seine *peregrinatio* und seine Anfänge in Pfäfers und Rheinau, also ein sachlich und chronologisch

²⁵ Leo Cunibert Mohlberg, *Katalog der Hss. der Zentralbibliothek Zürich* 1 (1952) S. 168 Nr. 385; ebenso A. Hänggi, *Der Rheinauer Liber Ordinarius* (Zürich Rh. 80, Anfang 12. Jh.) (*Spicilegium Friburgense*, hg. von G. Meersseman und A. Hänggi 1, 1957) S. IX; Bruckner, *Scriptoria* (wie Anm. 17) 4 (1940) S. 47 f.